



# Jahresrückblick 2015



**Technologiefonds**  
BÜRGT FÜR INNOVATIVEN KLIMASCHUTZ

Durch das Bundesamt für Umwelt BAFU mandatierte Geschäftsstelle Technologiefonds

# Jahresrückblick 2015 Technologiefonds

1	Einleitung.....	2
2	Jahresrückblick in Kürze.....	3
3	Gesuche und Gewährung von Bürgschaften.....	4
4	Portfolioübersicht.....	5
5	Risikoexposition.....	6
6	Zielerreichung Technologiefonds 2015.....	7
7	Erfahrungen mit den Darlehensgeberinnen, Co-Investoren und Partnern .....	10
8	Marketing und Kommunikation .....	11
9	Anpassungsbedarf bei Organisation und Prozessen.....	12

## 1 Einleitung

Der Technologiefonds ist ein Instrument der Schweizer Klimapolitik und basiert auf dem CO<sub>2</sub>-Gesetz. Seit 2013 sind jährlich 25 Mio. CHF aus den Einnahmen der CO<sub>2</sub>-Abgabe auf Brennstoffe für den Technologiefonds zweckgebunden. Der Fonds vergibt Darlehensbürgschaften im Umfang von CHF 50'000 bis CHF 3 Mio. an kleine und mittlere Unternehmen (KMU) aus der Schweiz, die einen Beitrag zum Klimaschutz leisten. Die maximale Laufzeit der Bürgschaft beträgt 10 Jahre und ist auf 60% des gesamten Finanzierungsbedarfs eines Vorhabens beschränkt. Es wird eine jährliche Bürgschaftsgebühr von 0,9% des Bürgschaftsbetrags erhoben.

Gefördert werden kleine und mittlere Unternehmen KMU, deren neuartiges Produkt oder Verfahren in einen der vier Förderbereiche passt:

- Reduktion von Treibhausgasemissionen
- effiziente Nutzung elektrischer Energie
- Förderung erneuerbarer Energien
- Schonung natürlicher Ressourcen

Idealerweise hat die gesuchstellende Firma mit der innovativen Technologie bereits erste Umsätze generiert. Im Minimum muss ein marktfähiger Prototyp in der Schweiz vorliegen. Mit dieser Positionierung unterstützt das Förderangebot des Technologiefonds die Kommerzialisierungsphase von jungen Unternehmen.

Die Gesuchstellerin muss zudem kreditwürdig sein. Bei Illiquidität oder Überschuldung kann keine Bürgschaft gewährt werden. Ein Schweizer Sitz der Gesuchstellerin und der Darlehensgeberin ist Bedingung. Des Weiteren soll ein angemessener Anteil der Wertschöpfung in der Schweiz erwirtschaftet werden.

Der Technologiefonds unterstützt als Förderinstrument des Bundes nur Vorhaben, die ohne die Bürgschaft nicht oder nicht wirtschaftlich umsetzbar sind. Die Darlehensgeberin muss die Bürgschaft bei der Festlegung der Zinskonditionen berücksichtigen.

Die Umsetzung des Technologiefonds obliegt dem Bundesamt für Umwelt (BAFU). Eine externe, vom BAFU beauftragte Geschäftsstelle prüft die Gesuche in einem mehrstufigen Prozess. Die Geschäftsstelle stellt danach einen Antrag an ein Bürgschaftskomitee, das eine finale Empfehlung zuhanden des BAFU abgibt. Bei positiver Entscheidung erhalten die Gesuchstellerinnen eine Zusage des BAFU, die drei Monate gültig ist, bevor das BAFU den Bürgschaftsvertrag mit der Bank abschliesst. In dieser Zeit müssen die Kreditverträge mit der Darlehensgeberin finalisiert und allenfalls weitere Auflagen erfüllt werden. Wenn jedoch die Förderungs- oder Kreditwürdigkeit eines Ge-

suchs nicht gegeben ist, kann ein negativer Entscheid in jedem Schritt des Prüfprozesses getroffen werden.

## **2 Jahresrückblick in Kürze**

Der 1. Januar 2015 markierte den offiziellen operativen Start des Technologiefonds. Die ersten beiden Bürgschaften wurden in der ersten operativen Sitzung vom 5. Februar 2015 bewilligt. Insgesamt gingen zwischen dem 1. November 2014<sup>1</sup> und Ende 2015 60 Gesuche beim Technologiefonds ein. Davon konnten 16 Bürgschaften zugesichert oder gewährt werden. Das Portfolio besteht per Jahresende 2015 aus sieben Bürgschaften mit einer Gesamtsumme von CHF 8.97 Mio., 26 Gesuche mussten abgelehnt werden oder wurden zurückgezogen, die restlichen befanden sich weiterhin im Prüfprozess.

Das Jahr 2015 stand auch im Zeichen der Bekanntmachung des Instruments Technologiefonds und der Optimierung der Prozesse.

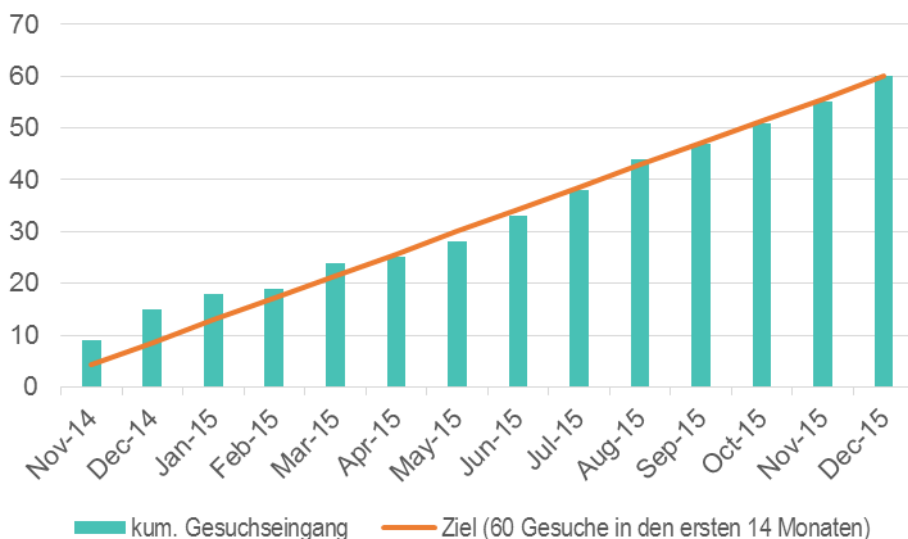
Insgesamt beurteilt die Geschäftsstelle das erste operative Jahr 2015 als erfolgreich im Hinblick auf die Anzahl eingegangener Gesuche sowie die erzielten Fortschritte in der Bearbeitung und Bewilligung der Gesuche: Es gab einen erfreulichen Gesuchseingang von Firmen aus einem diversifizierten Tätigkeits- und Sprachgebiet. Das Verhältnis zwischen den eingegangenen Gesuchen und den gewährten Bürgschaften entwickelte sich in einer guten Relation. Die Prüfprozesse des Technologiefonds wurden im ersten Betriebsjahr laufend evaluiert und Verbesserungen konnten erfolgswirksam umgesetzt werden. Die vorgenommenen Marketingmassnahmen erwiesen sich in ihrem Mix sehr zweckdienlich und konnten wesentlich zur Steigerung des Bekanntheitsgrades des Technologiefonds beitragen. Die Zusammenarbeit mit allen Partnern entwickelte sich gut und trug viel zum guten Resultat im ersten Betriebsjahr bei.

---

<sup>1</sup> Ab dem 1. November 2014 bestand bereits die Möglichkeit für Unternehmen, vorab Gesuche einzureichen

### 3 Gesuche und Gewährung von Bürgschaften

Per 31.12.2015 sind beim Technologiefonds 60 Gesuche eingegangen (beantragtes Bürgschaftsvolumen: CHF 88.5 Mio.). Dies ergab pro Monat im Durchschnitt 4.3 neue Gesuche. Mit dieser Anzahl konnte das gesteckte Ziel von 60 Gesuchen für das erste Jahr erfüllt werden.



3-1 Kumulierter Gesuchseingang (total seit November 2014: 60 Gesuche)

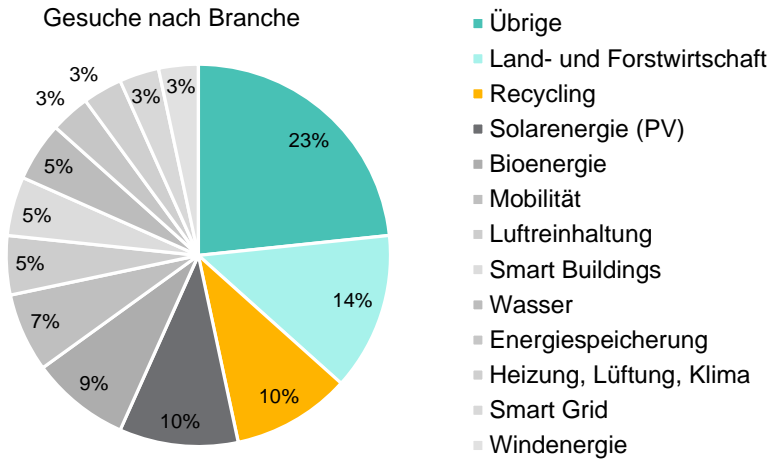
Von den 60 eingegangenen Gesuchen sind per Ende Jahr 2015 26 Gesuche abgelehnt oder zurückgezogen worden (Volumen: CHF 46.3 Mio.). 19 Gesuche befanden sich im Prüfprozess (Volumen: CHF 23.5 Mio.). Die restlichen 16 Gesuchstellerinnen haben eine Zusicherung erhalten. Eine Zusicherung wurde nicht genutzt, sieben Bürgschaften konnten bereits 2015 gewährt werden (Volumen: CHF 8.97 Mio.), acht Zusicherungen waren noch offen (Volumen: CHF 9.65 Mio.).

Der durchschnittlich beantragte Bürgschaftsbetrag betrug im Jahr 2015 CHF 1.5 Mio. und die durchschnittlich beantragte Bürgschaftsdauer 6.8 Jahre. Diese beiden Werte waren über das gesamte Jahr 2015 konstant.

Einer der Hauptablehnungsgründe war eine ungenügende Kreditwürdigkeit aufgrund der sehr frühen Phase in welcher sich die Gesuchstellerinnen befinden. Andere Ablehnungsgründe waren fehlende Innovation oder die Gesuchstellenden wenden die Innovation zwar an, entwickeln und vertreiben sie aber nicht selbst.

#### a) Gesucheingang nach Branchen

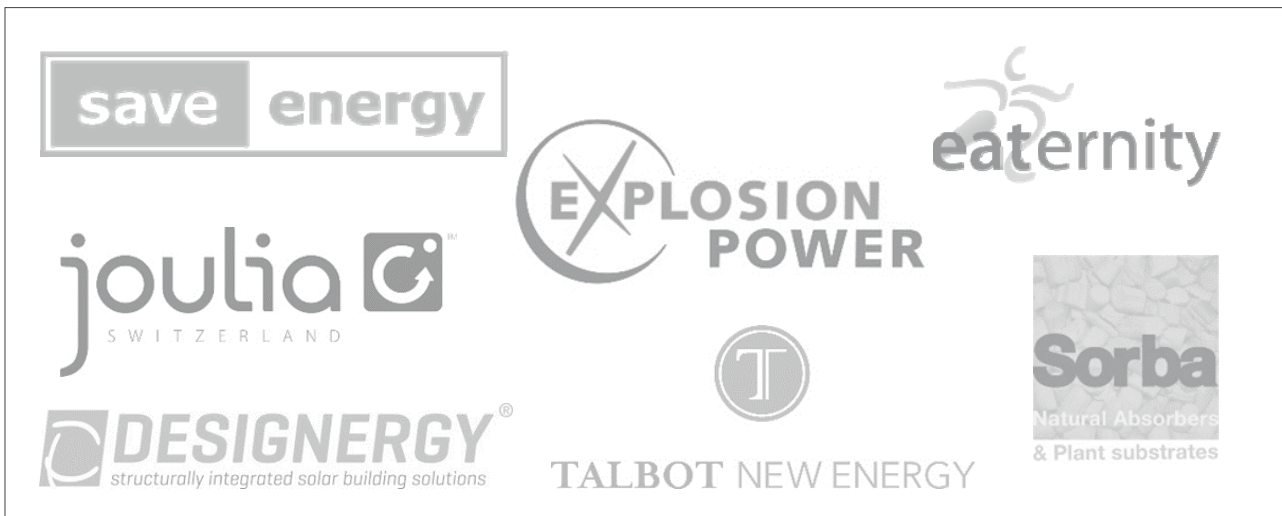
Die 60 eingegangenen Gesuche stammen aus 13 der 17 definierten Branchen, welche potenziell förderungswürdige Firmen enthalten. Hier ist die Verteilung deutlich breiter als bei den Portfoliofirmen aufgrund der grösseren Anzahl Gesucheingänge. Keine Branche ist übervertreten. In den Bereich ‚Übrige‘ fallen beispielsweise Gesuche aus dem Bereich „Internet of Things“.



3-2 Gesuche nach Branche (Stand 31.12.2015, total 60 Gesuche)

#### 4 Portfolioübersicht

Alle sieben Bürgschaften, die 2015 gewährt wurden, sind als Solidarbürgschaften ausgestaltet. Neben den gebundenen Mitteln von 8.97 Mio. CHF waren acht Zusicherungen für Bürgschaften im Umfang von zusätzlich CHF 9.65 Mio. CHF offen.



4-1 Firmen, denen bis Ende Jahr 2015 bereits eine Bürgschaft ausgestellt wurde

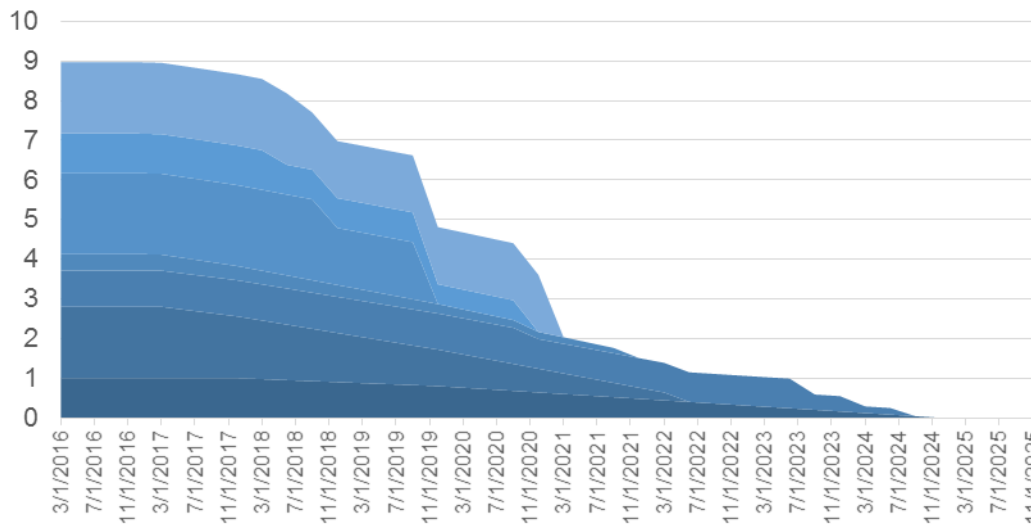
##### a) Tätigkeits-/Branchenfokus der 7 Portfoliounternehmen

Der Technologiefonds hat innerhalb der vier Förderbereiche eine Branchenallokation vorgenommen, um die Diversifikation der Förderbeiträge nach Branchen stets im Blickfeld zu haben. Bis Ende 2015 wurden zwei Unternehmen aus der Branche Luftreinhaltung gefördert und jeweils ein Unternehmen aus den Branchen Smart Buildings, Photovoltaik und Land- & Forstwirtschaft. Zwei Unternehmen decken die Bereiche Stromerzeugung und IT Software ab, welche nicht direkt in die definierten Unterkategorien einordbar sind und daher der Branche „Übrige“ zugeordnet wurden:

- **IS SaveEnergy AG – Branche Luftreinhaltung:** Bietet innovative Lösungen für die Abgasreinigung und Wärmerückgewinnung in Holz(heiz)kraftwerken an und erhöht die Energieausbeute bei gleichem Ressourceneinsatz signifikant.
- **Explosion Power AG – Branche Luftreinhaltung:** Beschäftigt sich mit Shock Pulse Generatoren (SPG). Das Reinigungsverfahren mit SPG-Anlagen stellt eine energetische Verbesserung dar gegenüber dem üblichen Baseline-Verfahren mit Russbläsern.
- **Joulia SA – Branche Smart Buildings:** Vermarktet ein innovatives Wärmerückgewinnungsmodul für Duschen, das dem abfliessenden Duschwasser Energie zur Erwärmung des zufließenden Kaltwassers entzieht.
- **Designergy SA – Branche Photovoltaik:** Entwickelt, produziert und vermarktet industriell vorgefertigte, voll integrierte Photovoltaik-Dachmodule, die neben der Stromproduktion auch die Funktion der Wärme- und Feuchtigkeitsisolation wahrnehmen.
- **Sorba Absorber GmbH – Land- & Forstwirtschaft:** Produziert Torfersatzstoffe aus Rückständen der Körnermaisproduktion mit tiefem Salzgehalt, einer feinen Struktur und einer hohen Resistenz gegen Pilzangriffe.
- **Eaternity AG – Branche Übrige (IT Software):** Vertriebt eine Software-Applikation, die abgestützt auf einer eigens entwickelten Datenbank, die Menge Treibhausgas, die durch die Herstellung von Restaurant-Menüs emittiert wird, berechnen und deklarieren kann.
- **Talbot New Energy AG – Branche Übrige (Stromerzeugung):** Entwickelt eine innovative Technologie zur Energie-Effizienzsteigerung industrieller Unternehmen im Bereich der Nutzung von Niederdruckdampf und Abdampf.

## 5 Risikoexposition

Die sieben Bürgschaften im Portfolio des Technologiefonds 2015 wurden mit sechs verschiedenen Darlehensgeberinnen (Banken) abgeschlossen. In drei Fällen hat die Darlehensgeberin zusätzlich zum verbürgten Darlehen ein ungedecktes Darlehen gewährt, was vom Technologiefonds aufgrund der Risikoteilung sehr begrüsst wird. In drei weiteren Fällen sind die Bürgschafts- und Darlehensbeträge identisch. In einem Fall wurde ein Darlehen gewährt, das 11% geringer ist als die gewährte Bürgschaft. Aktuell beträgt das Gesamtrisiko aus den sieben Bürgschaften im Portfolio CHF 8.97 Mio. und verringert sich quartalsweise gemäss den in den Darlehensverträgen geplanten Amortisationen bis ins Jahr 2024 auf null.



5-1 Gesamtrisiko (aktuell per 31.12.2015 sowie zukünftig geplant aufgrund der Amortisationen)

Per 31.12.2015 ist keine der gewährten Bürgschaften beansprucht worden. Somit liegt die Ausfallrate bei null. Es sind keine Rechtsverfahren pendent. Für die gewährten Bürgschaften hat der Technologiefonds keine Sicherheiten verlangt.

Gemäss den bereits eingereichten Jahresreportings zeigt sich, dass die Finanzplanung bei Gesuchseingang von den Portfoliofirmen grundsätzlich etwas zu optimistisch eingeschätzt wurde. Es lässt sich erkennen, dass sich die Unternehmen aktiv mit den Fehlschätzungen auseinandersetzen und wo nötig Budgetziele dem realistischen Geschäftsverlauf anpassen. Die Eigenkapitaldeckung ist auf Grund des frühen Entwicklungsstadiums der Firmen, durchgehend ein problematischer Punkt. Bei vielen Firmen ist es notwendig, mehr Eigenkapital aufzubringen oder Darlehen für nachrangig zu erklären, um den Kapitalerfordernissen nachzukommen. Zusätzlich zu den betriebswirtschaftlichen Prüfpunkten werden auch die erzielten CO<sub>2</sub>-Einsparungen sowie deren Vergleich mit den Einschätzungen am Jahresanfang im Rahmen des Jahresreportings festgehalten. Die Auswertungen dazu sind noch ausstehend.

## 6 Zielerreichung Technologiefonds 2015

Die langfristigen, übergeordneten Ziele des Technologiefonds sind

- eine positive (in)direkte Klimawirkung durch die Förderung innovativer Technologien;
- die Förderung des Standortes Schweiz durch Schliessung von Finanzierungslücken mittels Vergabe von Bürgschaften an Unternehmen, die im genannten Förderbereich keinen oder ungenügenden Zugang zu günstigem Fremdkapital haben sowie

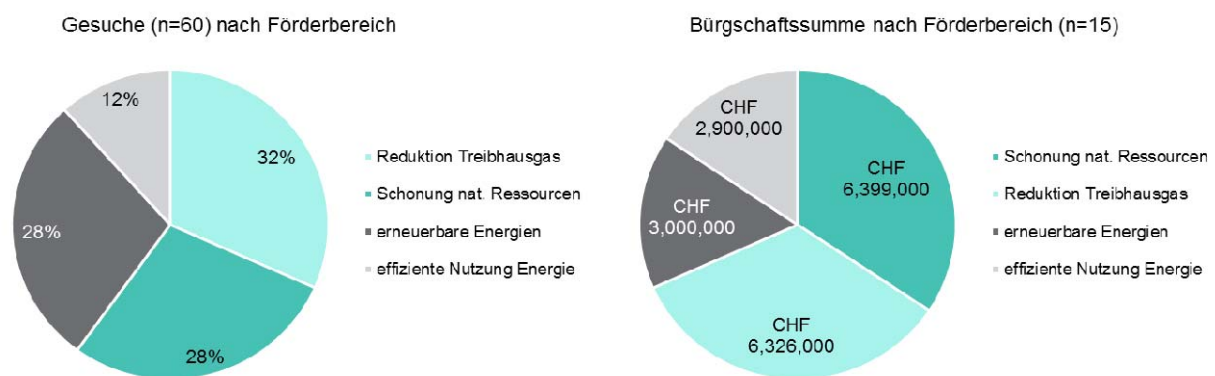


- ein möglichst optimales Aufwand/Nutzen Verhältnis im Vollzug, indem zahlreiche Gesuche erfolgreich unterstützt und optimal bewirtschaftet werden.

## 6.1 Klimawirkung

Mit dem Technologiefonds sollen Treibhausgasemissionen reduziert, der Einsatz erneuerbarer Energien gefördert und ein Beitrag zu höherer Energieeffizienz sowie zur Schonung natürlicher Ressourcen geleistet werden (Förderbereiche).

Alle dieser vier Förderbereiche sind im Gesuchseingang der ersten 13 Monate relativ ausgeglichen vertreten (siehe Grafik links auf Folgeseite). Am meisten Gesuche gingen mit 32% aus dem Förderbereich „Reduktion Treibhausgas“ ein, je 28% der Gesuchstellerinnen befassen sich mit der „Schonung natürlicher Ressourcen“ und „erneuerbaren Energien“. Die restlichen 12% der Gesuche können dem Förderbereich „effiziente Nutzung Energie“ zugeordnet werden.



6-1 Gesucheingang nach Förderbereich (n=60) und Bürgerschaftssumme nach Förderbereich (n=15), (Stand Ende Dezember 2015)

Bei den 7 tatsächlich gewährten Bürgschaften 2015 und den 8 offenen Zusicherungen sieht die Verteilung nur leicht verändert aus. Beinahe gleich hohe Förderbeiträge flossen in die Bereiche „Schonung natürlicher Ressourcen“ und „Reduktion Treibhausgas“ (6'399'000 CHF und 6'326'000CHF). Der Förderbeitrag für den Bereich „erneuerbare Energien“ war im Jahr 2015 in Summe 3'000'000 CHF und im Bereich „effiziente Nutzung Energie“ rund 2'900'000 CHF.

Die gewährten Bürgschaften und die offenen Zusicherungen haben mittelfristig einen beträchtlichen positiven Umweltnutzen, gemessen in eingesparten Tonnen CO<sub>2</sub>, produzierter Menge erneuerbarer Energie, eingesparter Energie oder eingesparter natürlicher Ressourcen. Der Umweltnutzen kann inner- und ausserhalb der Schweiz generiert werden. Die CO<sub>2</sub>-Reduktionswirkung wird jedoch nicht direkt dem Schweizerischen Reduktionsziel gemäss CO<sub>2</sub>-Gesetz angerechnet. Sie muss dementsprechend von den geförderten Unternehmen nicht detailliert ausgewiesen oder von potenziellen Mitnahmeeffekten differenziert werden. Für die Beurteilung der Förderungswürdigkeit der Vorhaben durch den Technologiefonds wird jedoch eine Abschätzung der potenziellen Treibhausgaseinsparungen gemäss geplanten Verkaufszahlen durch die Geschäftsstelle vorgenommen, wobei von ei-

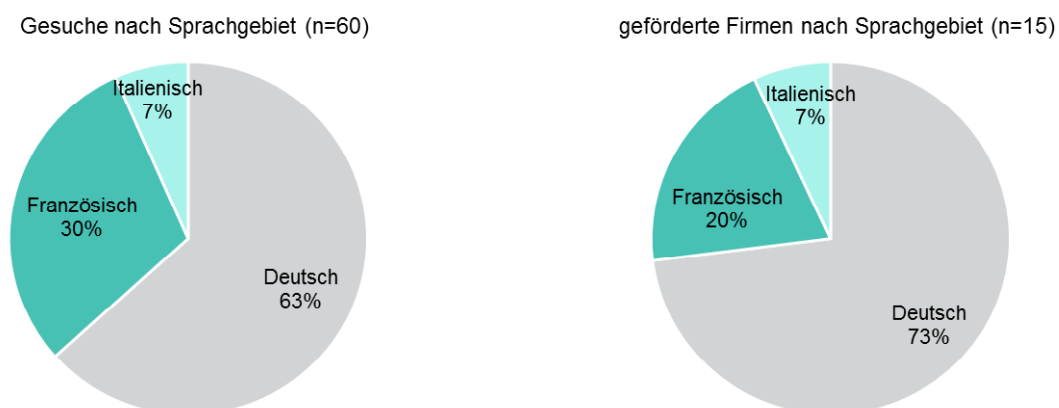
ner langfristigen Reduktionswirkung durch die gewährten Bürgschaften von über 300'000 tCO<sub>2</sub>/eq ausgegangen werden kann.

## 6.2 Standortförderung

Alle Gesuchstellerinnen, welchen eine Bürgschaft gewährt wurde oder welche eine Zusicherung erhalten haben, generieren einen angemessenen Anteil ihrer Wertschöpfung in der Schweiz. Im Minimum sind das Management, die Forschung sowie der Verkauf und die Administration in der Schweiz angesiedelt. Somit werden zahlreiche Arbeitsstellen geschaffen. Bei einigen Gesuchstellerinnen ist auch die Produktion mehrheitlich im Inland.

Die Verteilung der Gesuche auf die drei Haupt-Sprachregionen der Schweiz entspricht ungefähr der Verteilung der Bevölkerung. Gesuche der Deutschschweiz machen 63% aus, Gesuche aus der Romandie 30% und Gesuche aus dem Tessin 7%. Die sprachliche Herkunft der geförderten Portfoliofirmen 2015 entspricht einem ähnlichen Bild (DE: 73%, FR: 20%, IT: 7%).

Der Gesucheingang aus allen Sprachregionen wurde im vergangenen Jahr 2015 durch Informationsevents vor Ort, Kontaktaufnahme zu lokalen Verbänden und Bereitstellung von 4-sprachigem Informationsmaterial durch die Geschäftsstelle gefördert.



6-2 Gesuche und geförderte Firmen nach Sprachgebiet (Stand Ende Dezember 2015)

## 6.3 Vollzug

Das Verhältnis des gesamten Aufwandes der Geschäftsstelle 2015 gegenüber den Einnahmen aus den gewährten und zugesicherten Bürgschaftssummen per Ende Dezember 2015 beträgt rund 4,6:1. Bedeutende Kostentreiber waren die Prüfung der Gesuche, die Bewirtschaftung der Bürgschaften und die Öffentlichkeitsarbeit. Wenn in den Folgejahren, vor allem in den ersten Jahreshälften, mehr Bürgschaften vergeben werden können, erwartet die Geschäftsstelle tendenziell ein besseres Verhältnis zwischen Ausgaben und Einnahmen.

Eine weitere Erfolgskontrolle kann im Hinblick auf die für die Gesuchbearbeitung benötigte Zeitspanne vorgenommen werden. Hier hat sich gezeigt, dass zwischen Gesucheingang und Diskussi-

on im Bürgschaftskomitee in der Regel mindestens 3 Monate vergehen. Nur in seltenen Fällen wünschen sich die Gesuchstellerinnen einen rascheren Bescheid. Das Verständnis für die 3-monatige Bearbeitungszeit wächst jedoch, wenn die Firmen realisieren, in welchem Detaillierungsgrad ihr Vorhaben von der Geschäftsstelle analysiert wird.

Die Geschäftsstelle strebt zudem an, dass 100% der Zusicherungen von den Gesuchstellerinnen für den Abschluss eines Darlehensvertrags genutzt werden und die Gesuchstellenden diese nicht nach verfallen lassen, nachdem die ganze Prüfung durchgeführt worden ist. Voraussetzung dafür ist natürlich, dass die Gesuchstellerinnen die in der Zusicherung formulierten Bedingungen insbesondere zur Entwicklung der Bonität erfüllen. Per 4. Januar 2016 sind acht Zusicherungen ausgelaufen. Davon wurden sieben genutzt, was einer Abschlussquote von 87.5% entspricht. Eine Firma hat die Zusicherung auf eigenen Wunsch ungenutzt verstreichen lassen, da sie das förderungswürdige Vorhaben bedeutend verändern und vergrössern wollte.

## **7 Erfahrungen mit den Darlehensgeberinnen, Co-Investoren und Partnern**

Die Erfahrungen mit den Darlehensgeberinnen sind bisher positiv. Das Interesse der Darlehensgeberinnen am Technologiefonds ist hoch und die operative Zusammenarbeit hat sich als professionell erwiesen. Zudem sind die von den Banken angebotenen Zinsen auf den Technologiefonds-Darlehen attraktiv (1%-2%) im Vergleich zu Darlehen, welche keine Sicherstellung durch eine Bundesbürgschaft haben. Zahlreiche Darlehensgeberinnen<sup>2</sup> unterstützen den Technologiefonds auch marketingtechnisch, was den Gesucheingang weiterhin positiv beeinflussen kann.

Im Sommer 2015 konnten acht Eigenkapitalinvestoren aus dem Private Equity- und Angel-Investor Umfeld als mögliche Co-Investoren des Technologiefonds gewonnen werden. In diesem sogenannten Deal Flow Sharing werden Informationen über interessante Firmen, unter deren Einverständnis, zwischen den Co-Investor Partnern ausgetauscht. Dies verhilft den Eigenkapitalinvestoren und Angel-Investoren zu potentiell mehr Umsatz und dem Technologiefonds zu potentiell mehr Antragsstellern. Das Konstrukt stellt eine Win-Win Situation für alle Parteien dar, hat jedoch bis Ende 2015 noch keine konkreten Erfolge hervorgebracht.

Die Zusammenarbeit mit der Fachstelle des BAFU sowie dem Bürgschaftskomitee ist sehr gut. Der Technologiefonds profitiert vom grossen Wissen und dem Engagement beider Stellen direkt.

---

<sup>2</sup> Alle Darlehensgeberinnen, mit denen aktuell zusammengearbeitet wird, sind auf [www.technologiefonds.ch/organisation/darlehensgeberinnen/](http://www.technologiefonds.ch/organisation/darlehensgeberinnen/) aufgeführt

## **8 Marketing und Kommunikation**

Damit das neue Instrument bei der Zielgruppe bekannt wird und genügend qualitativ gute Gesuche beim Technologiefonds eingereicht werden, wurden neben der laufenden Aktualisierung der Internetseite [www.technologiefonds.ch](http://www.technologiefonds.ch) und Twittermitteilungen folgende Marketing- und Kommunikationsanstrengungen im 2015 unternommen:

### **a) Rundschreiben**

Nach Gewährung einer neuen Bürgschaft wurde im vergangenen Jahr 2015 jeweils ein viersprachiges Rundschreiben an die gesamte Adressdatenbank versendet und via Twitter kommuniziert. Zeitgleich erfolgte die Aufschaltung eines Unternehmensportraits in der Portfolio-Sparte auf der Technologiefonds-Website. Im gesamten Jahr 2015 wurden acht Rundschreiben versandt, was auch zu erfreulichem Medienecho führte. So wurden die Texte unter anderem auf [startupticker.ch](http://startupticker.ch), [swisscleantech](http://swisscleantech), [energie-cluster.ch](http://energie-cluster.ch), [clean-tech.ch](http://clean-tech.ch) und in der UnternehmerZeitung veröffentlicht.

### **b) Events und Treffen**

Ein weiterer wichtiger Weg, neue Gesuche zu generieren, ist das persönliche Gespräch mit potenziellen Gesuchstellerinnen. Alle Mitarbeitenden der Geschäftsstelle haben im Jahr 2015 in zahlreichen Telefongesprächen und an persönlichen Treffen mit solchen Firmen gesprochen und deren Fragen zum Gesuchprozess beantwortet.

Verteilt über das ganze Jahr hat die Geschäftsstelle diverse Informationsevents in der gesamten Schweiz durchgeführt. Namentlich wurde der Technologiefonds in Zürich, Bern, Genf, Basel, St.Gallen, Luzern, Chur, Biel, Winterthur und Manno TI vorgestellt, meist in Zusammenarbeit mit einer regionalen Supportorganisation.

Des Weiteren war der Technologiefonds an öffentlichen Cleantech- oder Startup-Events vertreten und konnte sich bei den Teilnehmern vorstellen beispielsweise am Investor & Entrepreneur Events in Zürich, Innovationstagung an der Hochschule Rapperswil, oder Energy Startup Days.

### **c) Artikel und Inserate**

Die Geschäftsstelle hat im Jahr 2015 auch die Möglichkeit genutzt, Artikel und Inserate zu publizieren. Unter anderem erschienen Berichte zum Technologiefonds in der Startup-Beilage des Tagesanzeigers, in der Zeitschrift *expertSUISSE*, in der Zürcher Wirtschaft und in verschiedenen Newslettern, z.B. von SECA, [startupticker](http://startupticker), [swisscleantech](http://swisscleantech), [öbu](http://öbu) und [i-net](http://i-net).

**Technologiefonds fördert KMU**  
 Der Fonds vergibt Bürgschaften an innovative KMU, die einen Beitrag zum Klimaschutz leisten.

Der Technologiefonds ist ein Instrument der Schweizer Klimapolitik. Er vergibt Bürgschaften an Firmen, welche neuartige Produkte in den folgenden Bereichen entwickeln und vermarkten: Reduktion von Treibhausgasemissionen (z.B. Smart Building), effiziente Nutzung elektrischer Energie (z.B. Energiespeicherung), Förderung erneuerbarer Energien und Schonung natürlicher Ressourcen (z.B. Recycling).

Bürgschaften bis CHF 3 Mio. Es werden Bürgschaften zwischen CHF 50'000 und CHF 3 Mio. mit einer Laufzeit von maximal 10 Jahren gewährt. Die Bürgschaft ist auf 60% des Finanzierungsbedarfs eines Vorhabens beschränkt.

Innovative KMU als Zielgruppe. Unterstützt werden KMU, deren Produkt in das Förderbereich passt und gute Chancen hat, sich am Markt durchzusetzen. Idealerweise hat die Geschäftsteilern mit der innovativsten Technologie bereits erste Umsätze generiert. Im Minimum muss ein marktfähiger Prototyp existieren. Die Geschäftsteilern soll kreditwürdig sein. Ein Schweizer Sitz ist Bedingung.

Die Gesuche werden online eingereicht über [www.technologiefonds.ch](http://www.technologiefonds.ch). Seit dem operativen Start des Technologiefonds im Januar 2015 wurden bereits 44 Gesuche eingereicht und davon acht Bürgschaften bewilligt.

Texten Sie, ob sich Ihre Unternehmung für eine Förderung durch den Technologiefonds qualifiziert: [www.technologiefonds.ch/vorb-stdck/](http://www.technologiefonds.ch/vorb-stdck/)

**Bund bürgt für saubere Technologie**

Die Bundesämter für Umwelt, Energie und Verkehr (BAFU) unterstützen innovative Technologieunternehmen durch Bürgschaften. Dies ermöglicht ihnen, neue Produkte zu entwickeln und zu vermarkten, die den Klimaschutz fördern.

Die Bundesämter für Umwelt, Energie und Verkehr (BAFU) unterstützen innovative Technologieunternehmen durch Bürgschaften. Dies ermöglicht ihnen, neue Produkte zu entwickeln und zu vermarkten, die den Klimaschutz fördern.

**Technologiefonds unterstützt Designery**

04.05.2015 09:45

Die Geschäftsstelle des Technologiefonds gibt bekannt, dass das Bundesamt für Umwelt BAFU eine weitere Darlehensbürgschaft an ein innovatives Schweizer Jungunternehmen vergeben konnte: Designery SA in San Vittore, Graubünden.

Designery entwickelt und vermarktet vollintegrierte Photovoltaik-Dachelemente, die neben der Stromproduktion auch die Funktion der Wärme- und Feuchtigkeitsisolierung wahrnehmen. Das Produkt ersetzt die klassische Dachkonstruktion mit Dachziegel, Dämmstoffen und separat montierten PV-Modulen. Diese

**TECHNOLOGIEFONDS DES BUNDES – DARLEHENS-BÜRGschaften FÜR INNOVATIVE KMU**

Der Technologiefonds ist ein Instrument der Schweizer Klimapolitik und basiert auf dem CO<sub>2</sub>-Gesetz. Der Fonds vergibt Bürgschaften an innovative Technologieunternehmen, die neue Produkte entwickeln und vermarkten, die den Klimaschutz fördern. Die Gesuche werden online eingereicht über [www.technologiefonds.ch](http://www.technologiefonds.ch).

Der Technologiefonds ist ein Instrument der Schweizer Klimapolitik und basiert auf dem CO<sub>2</sub>-Gesetz. Der Fonds vergibt Bürgschaften an innovative Technologieunternehmen, die neue Produkte entwickeln und vermarkten, die den Klimaschutz fördern. Die Gesuche werden online eingereicht über [www.technologiefonds.ch](http://www.technologiefonds.ch).

8-1 Auswahl an publizierten Artikeln im Jahr 2015

Die durchgeführten Marketingmassnahmen erwiesen sich insgesamt als effektiv. Auch für das Jahr 2016 sind weiterhin einige Kommunikations- und Marketinganstrengungen notwendig für die weitere aktive Bekanntmachung.

9 Anpassungsbedarf bei Organisation und Prozessen

Der mehrstufige Prüfprozess des Technologiefonds (Vorab-Check online, Vorselektion, zweistufige Due Diligence und schlussendlich Antrag an das Bürgschaftskomitee für den finalen Entscheid) erwies sich als praxistauglich. Auch die Governanz (Steuerungsausschuss bestehend aus jeweiligen Vizedirektoren von BAFU und BFE, Bürgschaftskomitee bestehend aus fünf Vertretungen aus der Privatwirtschaft sowie zwei Vertretungen des Bundes, Fachstelle beim BAFU und Geschäftsstelle) hat sich im ersten Jahr bewährt. Es wurden unterjährig kleinere Prozessanpassungen vorgenommen. Zusätzlich wurde ein strukturierter Absageprozess aufgegleist und eine Kommunikationspolitik für die Geschäftsstelle und das Bürgschaftskomitee erarbeitet.

Verfasser des Berichts:

Durch das Bundesamt für Umwelt BAFU mandatiert

**Geschäftsstelle Technologiefonds**  
 c/o Emerald Technology Ventures AG  
 Seefeldstrasse 215  
 8008 Zürich

[www.technologiefonds.ch](http://www.technologiefonds.ch); [info@technologiefonds.ch](mailto:info@technologiefonds.ch)

